

28. *Cremastogaster ochraceiventris* n. sp.

(Abb. 8.)

♂. — Länge 3,5 mm.

Kopf etwas breiter als lang, die Seiten konvex; Occipitalecken sehr stark abgerundet, der Hinterrand gerade, nach der Mitte zu kaum merklich eingedrückt. Augen in der Mitte der Kopfseiten. Ränder der Stirnleisten parallel, so lang als ihr Abstand von der Mittellinie des Kopfes, die, deutlich bei schräger Betrachtung des Kopfes erscheinend, als feine Rinne bis über den Hinterkopf läuft. Stirnfeld undeutlich umgrenzt. Epistom

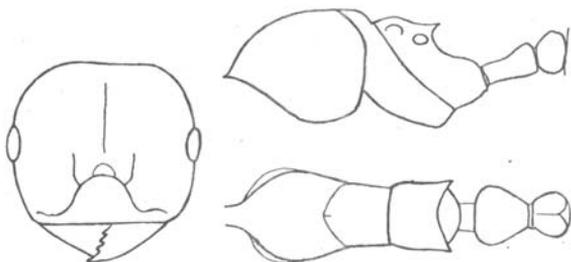


Abb. 8. *Cremastogaster ochraceiventris*.

hinten halbkreisförmig, mit geradem Vorderrand, der in der Mitte wenig eingedrückt ist. Mandibeln vierzähmig. Fühlerschäfte, dem Kopf angelegt, diesen noch nicht um ihre Breite am Ende überragend. Geißelglied 3 und 4 so lang als breit, die folgenden länger werdend, die vorletzten doppelt, das letzte dreimal so lang als am Grunde breit, alle drei eine kräftig entwickelte Keule bildend.

Pro-Mesonotum, von der Seite gesehen, oben flach konvex, nach vorn und hinten gleichmäßig schräg und unter stärkerer Biegung abfallend. Zwischen Abfall des Mesonotums und Basalfläche des Epinotums eine Einkerbung, beide Flächen unter einem stumpfen, nahezu rechten Winkel zueinander gelegen. Pronotum in seiner größten Breite ungefähr um $\frac{1}{4}$ breiter als in der Mittellinie lang, seine Wölbung in der Querrichtung flacher als in der Längsrichtung. Seine konvexen Seitenränder sind kantig und abgerundet und bilden jederseits eine stumpfe Schulterecke, unter der die Seitenfläche etwas eingedrückt ist; oben liegt neben jeder Schulterecke der Kante parallel, an deren Grund

eine kleine Längsbeule. — Das Mesonotum wird vom Pronotum durch eine undeutliche, nach vorn mäßig konvexe, etwas eingesenkte Naht geschieden; sein vorderer medianer Teil ist ein wenig erhöht und reicht zungenförmig in die Pronotalfläche hinein; in der Mittellinie dieser Zunge liegt vorn an der Naht eine winzige höckerartige, den Rest eines Kiels andeutende Erhebung, am deutlichsten bei Betrachtung schräg von vorn und oben zu erkennen. Die Seitenränder des Mesonotums sind kantig, abgerundet, fast parallel und nur schwach nach hinten konvergierend; seine Fläche ist in der Mittellinie etwas länger als seine größte Breite beträgt; der Basalteil in deren Querrichtung flach konvex; der Abfall setzt sich an ihn ohne scharfe Grenze an, ist eben, beiderseits schärfer kantig begrenzt und beträgt ungefähr $\frac{1}{3}$ der Länge des ganzen Mesonotums. — Die Basalfläche des Epinotums ist um $\frac{1}{3}$ breiter als lang und in beiden Richtungen flach konvex, vorn an der Meso-Epinotalnaht aber flach und setzt sich ohne scharfe Grenze in die Abfallfläche fort. Die Dornen sind kurz, fast zahnartig, entspringen aus verhältnismäßig breitem Grund, spitzen sich aber schnell und scharf zu; in Seitenansicht verlaufen sie in der Verlängerung der Richtung der Basalfläche des Epinotums, von dieser am Grund etwas abgestuft; von oben gesehen divergieren die Spitzen mäßig; das Stigma an ihrer Basis ist groß.

Stielchenknoten 1 ein Dreieck mit breit abgeschnittener hinterer Spitze, konvexer Basis und beiderseits sehr stark abgerundeten Ecken, die Seiten gerade. Von oben gesehen ist die Fläche breiter als lang, um ungefähr $\frac{1}{4}$ breiter als der Stielchenknoten 2, in ihrem vorderen Teil eben, in der Quere schwach konkav, mit scharfkantigen Rändern, unten ohne Zahn. — Stielchenknoten 2 hinten mit tiefem Eindruck, der sich nach vorn in eine tiefe Furche verlängert.

Mandibeln und Epistom sehr fein und dicht längs gestreift, ebenso die an die Fühlergruben grenzenden Winkel der Stirnleistenfläche und die Kopfseiten unterhalb der Augen, diese Skulptur sich auch etwas auf die Unterseite des Kopfes in dieser Gegend fortsetzend, dann verschwindend. Sonst ist der Kopf glatt, stark glänzend, mit nicht sehr dicht stehenden, mikroskopisch feinen, Borsten tragenden Punkten. Alle Rückenflächen des Thorax fein und dicht gerunzelt punktiert. Die Seiten des Mesonotums und Epinotums zeigen dieselbe Skulptur wie deren Dorsalflächen; die des Pronotums sind glatt und glänzend, nur vorn undeutlich gerunzelt punktiert. Beide Stielchenknoten oben noch feiner punktiert als der Rücken. Abdomen glatt, glänzend, mit mikroskopisch feinen Punkten.

Kopffläche, der Punktierung entsprechend, mit feinen, anliegenden, grauen Härchen, solche auch auf dem Fühlerschaft, etwas länger und etwas schräg abstehend auf der Fühlergeißel und den Mandibeln. Epistomrand mit einer Reihe längerer Borsten. Auf Thorax, Stielchengliedern und Abdomen wenige abstehende Borsten, auf ersterem kurz, auf dem Stielchen ein wenig länger, auf letzterem kurz, fein, anliegend, und den Punkten entsprechend. Ober- und Unterschenkel spärlich und anliegend beborstet.

Kopf, Fühlerschäfte, Thorax und Beine braun, heller die Gegend unterhalb der Augen und die Fühlergeißeln. Abdomen gelb.

4 ♂♂; Französisch - Kongo (Fort Crampel), 6. Januar 1911; SCHUBOTZ.